

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlerer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: U. Schwesfke in Halle.

N 137.

Halle, Donnerstag den 15. Juni. (Mit Beilagen.)

1882.

Fransösisches über die deutschen Siege von 1870.

Eine der letzten Nummern der von der bekannten Madame Genoud Adam im chauvinistischen Sinne geleiteten „Nouvelle Revue“ bringt einen Artikel, in welchem sie den Nachweis zu liefern sucht, daß während des deutsch-französischen Krieges die Deutschen gar nicht gerade überall geschlagen worden sind, was doch mit der Geschichte zu sehr im Widerspruch stehen würde, daß sie aber entschieden überall hätten geschlagen werden müssen, wenn die Unfähigkeit der französischen Generale die Unfähigkeit der deutschen Führer nicht noch übertröffen hätte, ganz abgesehen vom Verrath Baylaine's. Der Verfasser will durch seine Darstellung den Franzosen den Beweis liefern, daß sie bei einem neuen Kriege das deutsche Heer durchaus nicht übermäßig zu fürchten hätten, da dieses ja nur durch vorübergehende Glücksfälle gestützt habe und man antersicht nicht annehmen könne, daß Frankreich zweimal hintereinander mit so ungeschickten Generalen geschlagen werden würde wie 1870/71. Der Artikel ist in beliebiger „actennäßiger“ Weise geschrieben, bringt in den Anmerkungen Quellenangaben, namentlich aus dem deutschen Generalstabswerke und wird auf die Franzosen über großen Eindruck machen. In welcher Weise Stellen des deutschen Generalstabswerkes aus dem Zusammenhang heraus gerissen sind, kann man aus der Aufzählung einiger von den Schmachden sehen, welche die Franzosen — nach diesem Werke — theils genommen, theils hätten gewinnen müssen, nämlich: Weigenburg, Würth, Spidieren, Rezonville, St. Privat u. s. w. Bei allen diesen Schlägen zeigten sich die deutschen Führer ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen, bezogen die größten elementaren Fehler und wurden immer nur durch ungläubliches Glück — oft auch durch den „Verrath“ Baylaine's — vom gänzlichen Untergang gerettet. Wir sehen die deutschen Truppen überall geschlagen, in vollster Vernichtung fliehend, schließlich aber immer sonderbarer Weise als — Sieger. Die Behauptungen des Artikels im einzelnen zu widerlegen, würde zu weit führen; es wird daher genügen, um diese „militärwissenschaftliche“ Arbeit zu kennzeichnen, die Stoffschleimereien auszufürlichen wiederzugeben. Es kann und muß man allerdings dem Verfasser zugeben: an mehr als einem Tage haben wir thatsächlich Glück gehabt und oft genug von den besten feindlichen Generalen Nutzen gezogen. Das ist in Deutschland nicht nur dem Fürsten Bismarck bekannt, wie der Verfasser meint, sondern allen Leuten, die sich einigermaßen mit der Geschichte des letzten Krieges beschäftigt haben. Wenn diese Glücksfälle nicht eingetreten wären, so hätten wir manche harte Mühe mehr zu tragen gehabt, und auch vorübergehende Schläppen wären uns vielleicht nicht erspart geblieben, an Ausgang des Krieges aber hätte es nicht geendert.

Der Schluß des Artikels geht, wie nach dem Vorhergesagten vorauszuweisen, mit uns über ins Gericht: „Wir wollen nicht sagen, daß die deutschen Officiere nicht arbeiten, wir erlauben uns im Gegentheil an, daß sie gewissenhaft studiren. Was ihnen aber fehlt, das ist die Intelligenz. Sie sind großer strategischer Conceptionen, origineller tactischer Combinationen unfähig. Wenn sie an Kanonen

das Dreifache und an Soldaten das Doppelte besitzen, dann können sie wohl unter Anwendung ihrer Conmissariat die Namen von Weissenburg, Sedan und Metz in ihre Annalen einschreiben; aber man darf nicht vergessen, daß sie nicht immer Unfähige wie Mac Mahon oder Verräther wie Bazaine vor sich haben werden. Man stelle sich zwei Heere von gleicher Stärke vor, das eine von Wollte oder Friedrich Karl, das andere von Chang oder Faibherbe befehligt: wie wenig wird dann die preussische Wissenschaftlichkeit in die Waagschale fallen und wie schnell werden die Franzosen die Deutschen schlagen, gegen alle Regeln der Kriegskunst! Der Anfang militärischer Weisheit besteht nicht darin, überhaupt einen Plan zu haben, sondern diesen Plan je nach Augenblick den Umständen gemäß ändern zu können. Diese Fähigkeit werden die Preußen aber niemals besitzen, und wenn aus irgend einem Grunde ihr weltläufig und mathematisch auscalculirter Plan in Unordnung gebracht wird, so werden sie heuschreckenhaft wie ein Schiff ohne Steuer. Und wir machen keine Ausnahme zu Gunsten des Herrn v. Wollte, der sich im deutsch-französischen Kriege sehr gewöhnlich (dres-ordinaire) gezeigt hat, sowohl an der Mosel als an der Loire und Saône. Preußen hat seit Friedrich II. kein wahrhaftes militärisches Genie gehabt, und die praktischen Talente Wollte's reichen noch lange nicht an Genie heran. Die deutschen Soldaten, mit Ausnahme der Garde, haben keinen militärischen Geist, und daran ist ihre Organisation schuld und die kurze Zeit, die sie unter den Fahnen zubringen. Die eisernen Disciplin, unter der sie gefolgt sind, kann diesem Fehler nicht abhelfen. Sie sind der Panik unterworfen — und nur die Resolute der Officiere und Gendarmen vermögen hier vor dem Klauenanberlaufen zu bewahren.“

So unser Franzose bringt, den „schönen Leuten“ heftig wider den es zu sein, denn schließlich kann er die Thatsache der Besiegung möge sie nun ungerathen sein oder nicht, doch nicht in Abrede stellen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Europa ist überzeugt, daß das friedliebende Frankreich Niemand angreifen will. Wenn aber irgend ein Streit vom Range geschoben werden und uns der Krieg erklärt werden sollte, so müssen auch wir wissen, daß wir in der Lage sind, uns zu vertheidigen, und zwar mit der Hoffnung auf schnelle Rettung.“

Telegraphische Depeschen.

Genf, 13. Juni. Bei den hiesigen Wahlen sind die liberalen Kandidaten mit einer Majorität von nur 68 Stimmen gewählt worden.

Brüssel, 13. Juni. Von heute stattgefundenen Erneuerungswahlen für Senat und Repräsentantenkammer ist bis jetzt etwa die Hälfte der Resultate bekannt. Danach dürfte die bisherige Zusammensetzung der Kammer so gut wie unverändert bleiben.

Petersburg, 13. Juni. Der größte Theil der hiesigen Presse äußert sich mit Genugthuung über den Rücktritt Zagnatzev's, dessen einjähriger Ministerämbtel in Allgemeinen angeachtet der schwierigen Lage als wenig fruchtbringend bezeichnet

wird. Bezüglich der Ernennung des Grafen Tolstoj halten sich die Zeitungen reservirt.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Botschafter gaben der Pforte Kenntniß von den ihnen aus Alexandria zugegangenen Depeschen über die dortigen Vorgänge, welche eine Befragung der Meuterei erzeigten. Die Pforte telegraphirte an Derwisch Pascha, welcher antwortete, daß bereits 30 Meuterer verhaftet seien. Der Adjutant des Sultans, Osman Bey, ist mit ergänzenden Instructionen für Derwisch Pascha nach Alexandria abgegangen. — In dem gestrigen Ministerrath hat, wie es heißt, sich die Mehrheit im Sinne der Zustimmung zur Konferenz ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Konferenz nur die egyptische Frage behandle. Dem Sultan ist hierüber noch keine Vorlage gemacht worden.

Alexandrien, 12. Juni. Viele europäische Einwohner verlassen Egypten so schnell wie möglich; das Konsularcorps hat eine Proklamation erlassen, in welcher die Europäer ermahnt werden, sich ruhig zu verhalten. Gleichzeitig wird dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß die egyptische Armee den Gesetzen entsprechend für Ruhe und Ordnung sorgen werde. Heute sind keine neuen Aufhebungen vorgekommen. Die Anzahl der Toten bei den gestrigen Aufhebungen wird jetzt auf ca. 130 geschätzt.

Kairo, 12. Juni. Die Generalconferenz statteten heute früh Derwisch Pascha einen Besuch ab und eruchten denselben um Aufklärung darüber, wer für das in erster Gefahr schwebende Leben der Europäer verantwortlich sei. Derwisch Pascha antwortete ausweichend. Im Laufe des Nachmittags wurden die Konfuln zum Kheive bezufen, wo sie Derwisch Pascha, die übrigen Kommissäre, Cherif Pascha und Arabi Pascha vorfanden. Arabi Pascha verpflichtete sich, alle Befehle des Kheive getreulich zu erfüllen, das Preigen in den Wochsen gegen die Fremden, aufrührerische Versammlungen und feindselige Zeitungsartikel zu unterlagen. Der Kheive verpackt Schritte zum Schutze des Lebens und des Eigenthums der Europäer zu thun. Derwisch Pascha willigte ein, gemeinschaftlich mit Arabi Pascha die Befehle des Kheive durchzuführen.

Kairo, 13. Juni. Der Kheive und Derwisch Pascha sind nach Alexandria abgereist.

Alexandrien, 13. Juni. Der Kheive und Derwisch Pascha sind hier angekommen und im Palais Ras-el-Tin abgesehen.

Die italienische Korvette „Castelfidardo“ ist hier eingetroffen.

London, 13. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dicks theilte mit, daß in Alexandria wieder vollkommene Ruhe herrsche; die dortigen egyptischen Truppen seien auf Befehl Derwisch Paschas auf 12,000 Mann verkleinert worden. Die Zahl der bei den Unruhen getödteten Personen werde auf 50 geschätzt, doch sei nichts Sicheres darüber bekannt. Der Kheive und Derwisch Pascha seien heute nach Alexandria gegangen; der Generalconsul Malet sei angewiesen worden, sich ebenfalls dorthin

zu verbeugen zu können, aber ich kann nicht leben, ohne ein Zeichen von Dir. Erbarme Dich meines Bruders, meines Vaters und meiner armen Mutter. Gott segne Dich!“

Das waren die letzten Worte, welche Anna Maria's schwache, zitternde Hand an ihn gerichtet. Sie war todt — wirklich todt! Er würde nie mehr in ihre treuen Augen blicken, die nie wieder in seine Arme schließen und ihr Worte der Liebe in's Ohr flüstern. Sie war gestorben, weil sie nicht ohne ein Zeichen von ihm leben konnte — wie gar gestorben mit einem Zweifel an ihm. Ihre letzten Worte erzählten es.

Pepr Brahe schloß aus tiefer Brust auf, indem er das Blatt an seine Lippen führte. Dann sank er in sich zusammen, um seinen kühnen, verzweifelnden Gedanken nachzugehen. Warum war er nicht dem Zuge seines Herzens gefolgt? warum hatte er nicht seiner Egre Gemüthe gefolgt, welche von ihm forderte, daß er den Dienst des Königs verließ, nachdem er erkannt, daß ein nichts würdiger Emporkömmling die Handlungen des Königs leitete? Seine Liebe zu Anna Maria, der Wunsch, ihrem Bruder, ihrem Vater zu helfen, hatte ihn an dem Hofe festgehalten. Es war ein großes Opfer, das er ihr gebracht, nun war das Opfer ein vergebliches gewesen, es hatte sogar seinen Namen befehligt und bezweifelnde vielmehr den Tod der Geliebten.

Stunde auf Stunde verrann. Pepr Brahe hatte Alles vergessen, was um ihn her vorgegangen war. Ein heftiges Pochen an der Thür schreute ihn aus seinem Träumen auf, als die Sonne bereits verlängerte Schatten warf, und sein erri erinnerte er sich, daß er fort nach Tullgarn müsse, um wenigstens noch einmal Anna Maria's sterbliche Hülle zu sehen.

Er öffnete die Thür und in demselben Augenblick taumelte er, wie von einem seltigen Gewitter berührt, zurück — vor ihm stand Frau Pepr, der verwundert und vielleicht auch erschreckt in sein Gesicht blickte.

„Mein Gott, was ist Euch, Herr Thaur?“ fragte der König mit seiner höchsten Stimme. „Der König hat Euch wichtiger Mittheilungen zu machen und vergebens auf Euch gewartet. Wie geht Ihr bleich aus! Ist Euch ein Unglück geschehen?“

Der letzte Stern erloschen.

Roman in vier Bänden von H. Kästeburg.

(Fortsetzung.)

Mit peiniger Ungeduld erwartete Pepr die Stunde, wo er in das Schloß gehen könne. Mit rasstlosen Schritten durchwandelte er die geräumigen Gemächer, von einer unheimlichen Ahnung gequält. Sein sorgloses Gemüth hatte den großen Ernst der Situation nicht ganz begriffen, sie nicht bedrohlich gehalten, und die empfangenen Nachrichten erschütterten ihn bearr, daß er seine gewohnte Ruhe und Selbstbeherrschung verloren hatte.

Endlich war der Moment gekommen. Pepr wollte gerade das Gemach verlassen, als ihm ein Wort von Tullgarn gemeldet wurde, wo sich gegenwärtig Gräfin Margaretha mit ihrer Tochter aufhielt. Voll heimgänger Freude ließ er den Mann eintreten und verschloß selbst die Thür, um einige Minuten mit demselben umgehört zu sein.

„Ihr kommt von Tullgarn und bringt Bottschaft von der Gräfin Sture?“ fragte er zitternd vor Ungeduld.

Der Wort sah den geheimen Rath einzuzeichnen befreudet an, er hatte einen solchen Empfang nicht erwartet, und es that ihm, indem er in Pepr's Brahe's freudig erregtes Gesicht blickte, leid, der Ueberdring einer so traurigen Nachricht zu sein.

„Ja, Herr,“ entgegnete er nach minutenlangem Besinnen, die Gräfin hat mich entfendet. Sie läßt Euch den Tod ihrer Tochter vermelden und Euch durch mich die letzten Gräße derselben überbringen.“

Er überreichte Pepr Brahe ein Bächchen, was dieser mit einer medianischen Bewegung in Empfang nahm. Er gab keinen Laut von sich, aber sein Gesicht war geisterlich und mit kalten Schweißperlen bedeckt, seine Hände zitterten heberhaft.

„Habt Ihr mir noch mehr zu sagen?“ rann es sich endlich mühsam von seinen Lippen und seine Stimme hatte einen den Klang.

„Nein, Herr — Ihr werdet Alles in dem Bächchen finden.“ „Es ist gut.“

Der Wort wachte sich nach diesen Worten zum Gehen, doch er hatte die Thür noch nicht erreicht, als Pepr ihn noch einmal zurückrief.

„Wann wird die junge Gräfin begraben?“ „Übermorgen, Herr — ich habe mir nicht Raft noch Ruhe gegönnt.“

Wenige Minuten später, war Pepr allein; er hatte die Thür hinter dem Bsten verriegelt, um nicht gestört zu werden — er konnte in dieser Stunde keinen Menschen sehen.

„Anna Maria tobt!“ In den wenigen Worten lag das ganze Unglück seines Lebens, die Bemüthigung ihrer Zukunft, alles dessen, was er mit einem letzten, fröhlichen Deyen von der Welt erhofft. „Anna Maria tobt!“ Der Gedanke war ein so unfaßbar, daß er sich wiederholt fragen mußte, ob nicht ein entsetzlicher Traum ihn angähete, es was wahr sein könne, was er in dieser Stunde gehört.

Kein Zweifel! Er brauchte ja nur einen Blick auf die Papiere zu werfen, welches dieses Bächchen enthielt, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß das, was er soeben gehört, schreckliche Wahrheit sei, aber er fand noch immer nicht den Muth, es zu öffnen.

Und dennoch! Die Ungewißheit — die Qualen des „wie, wann“ brachten ihn der Verzweiflung nahe. Es mußte sein. Mit zitternden Händen löste er das Band, dann das Papier und —

„Der Himmel möge Euch vergeben, wie mein Kind es gethan hat — ich kann es nicht.“

Gräfin Margaretha Sture.“

Die Buchstaben tanzten Pepr vor den Augen, aber er hatte sie doch endlich gelesen und mit schneidender Schärfe trafen sie sein Herz. Hatte sie dennoch an ihn gewisfelt? Ihr Vertrauen war so schwach gewesen, daß es nicht wenige Wochen überdauerte?

„Pepr — ich glaube an Dich! Es wäre mir unmöglich gewesen, zu denken, daß Du mich gepörrt, um in Deiner Stellung

zu begeben; er vermuthet, Krabi Pascha sei noch in Cairo. Was die Sicherheit der Europäer in Kairo anlangt, so sei er der Ansicht, daß wenn die Konstantin nach Alexandrien gehen, eine große Anzahl Europäer fliehen werde. Die Fortdauer der jetzigen anarchischen Zustände könne nicht gestattet werden. Welche in dieser Beziehung zu sagen, sei unthunlich.

Konst. 13. Juni. Deputirtenkammer. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, beantwortete die an die Regierung gerichteten Interpellationen bezüglich Egyptens und gab zunächst eine Uebersicht über den Verlauf der Ereignisse seit dem September 1875. Mancini äußerte sich sympathisch über das Erwachen des nationalen Lebens in Egypten, sowie über die Thätigkeit der Notabelnkammer, betonte aber, daß dem durch die Uebergriffe der Militärschicht geschaffenen anomalen Zustande nur die Einigkeit der Mächte im Grunde machen könnten, wovon Mancini sich jedoch nicht zuvörderst über die Mächte in Paris und London, um die Kompetenz des europäischen Kongresses zur Lösung der ägyptischen Frage zu betonen. Weiter theilte der Minister mit, daß Frankreich und England die Kompetenz des europäischen Kongresses anerkennen und sich anständig gemacht hätten, wovon Belgien mit dem Großmächtigen und der Türkei zu verhandeln. Im Cinerianisch-ägyptischen Krieg habe die Macht die dem Sultan die Entsendung eines Kommissars nach Egypten angetragen und der französisch-englische Kongressvorsicht vor dem Uebertritt der Mächte nach dem September 1875. Mancini äußerte sich sympathisch über das Erwachen des nationalen Lebens in Egypten, sowie über die Thätigkeit der Notabelnkammer, betonte aber, daß dem durch die Uebergriffe der Militärschicht geschaffenen anomalen Zustande nur die Einigkeit der Mächte im Grunde machen könnten, wovon Mancini sich jedoch nicht zuvörderst über die Mächte in Paris und London, um die Kompetenz des europäischen Kongresses zur Lösung der ägyptischen Frage zu betonen. Weiter theilte der Minister mit, daß Frankreich und England die Kompetenz des europäischen Kongresses anerkennen und sich anständig gemacht hätten, wovon Belgien mit dem Großmächtigen und der Türkei zu verhandeln. Im Cinerianisch-ägyptischen Krieg habe die Macht die dem Sultan die Entsendung eines Kommissars nach Egypten angetragen und der französisch-englische Kongressvorsicht vor dem Uebertritt der Mächte nach dem September 1875.

Tagesgrundriss im Auslande.

Ausgangenen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.
Oesterreich-Ungarn. Wie bereits bekannt, hat das Duell zwischen den ungarischen Deputirten Waldmann und Stöckl, nachdem es durch das Eingreifen der Polizei wiederholt verhindert worden war, am 11. ds. in Graz mit unglücklichem Ausgange durchgeführt. Nach der ersten Verhandlung sollte der Zweikampf bereits am Donnerstag ausgefochten werden. Stöckl erbat und erlangte jedoch einen Aufschub und wurde folgender Urfache: er hatte bereits in längerer Zeit Besichtigungen in Wien, welche ihm auch ein Kind geschenkt hat. Er ist mit derjenigen nicht verheiratet war, erbat er sich vom Kaiser eine Dispens, welche er auch erhielt. In Folge dessen führte er die Frau auch zum Gemahle in die Hofkapelle der Kaiserin, wobei er sich dann am 10. ds. in Graz mit Martonovich an fünf Stellen von Pundep, das Duell statt. Die Witzung war zweigleisig für Stöckl. Das Duell fand am Sonntagabend gegen 10 Uhr ab. Stöckl wurde verwundet. In der Wohnung Waldmanns waren versammelt für die Lösung erster Interpellation, um eine etwaige Nachricht aus erster Quelle zu erfahren oder um den glücklichen Ausgang sofort bekanntzugeben zu können. Endlich - gegen 9 Uhr - die Aufregung hatte mittlerweile den heftigsten Grad erreicht, langte folgende an die Kaiserin: Waldmann hat sich am 10. ds. in Graz, 8 Uhr Abends, um 8 Uhr 40 Min. (Es ist glücklicherweise) selbst verurtheilt; ein Mannemantel wurde geschossen; ich komme Morgens mit dem Dampflok. Ich fühle mich. Guter Vater Waldmann. In Betreff Waldmanns hat Waldmann's annehmbare Adukat Dr. Heodor Kern auf den Galten hinaus und verlässt das Telegramm, welches von der unten wogenden Menge mit förmlichen Geschenken aufgenommen wurde. Sofort verbreitete sich die Nachricht in der ganzen Stadt und binnen einer Viertelstunde war der glückliche Ausgang des Duells allgemein bekannt. Es scheint übrigens, daß sich aus diesem Duell eine Reihe anderer entwickeln wird. Abgedruckt Stöckl soll, wie verlautet, eine Reihe von Herausforderungen empfangen und angenommen haben.

England. Die englische Regierung hat die Garantie für unverschuldet gelassen, was die letzten Anträge gegeben, ist noch unbekannt. Der Hauptgrund für die Entlassung ist die allgemeine Verwirrung beim Hof und in den höchsten Kreisen wegen der Politik in der Zukunft, welche das Land immer wieder erregt, statt es zu beruhigen. Zanietti's Parole war schon seit längerer Zeit verloren, er verlor die letzten Restungen und die Ansicht an Paris, welche, daß nach der Rückkehr aus dem Auslande in Petersburg seine unrentable Aufnahme geschehen hatte. Dadurch erklären sich die wiederholten Besuche Zanietti's bei Boris Meitoff. Schließlich haben Zanietti's zahlreiche Gegner, darunter die Grossfürstin Wladimir und Alexei, Woronzoff, Dargoff, Katsoff, Bodenossow, Tscherewin etc., die Alle seine Anträge nicht waren, die Verhandlung gewonnen. In Petersburg herrscht überall große Freude über die Erklärung von Zanietti, jedoch wie

die hier niedergebührt durch die Ernennung des Grafen Tolstoj, des früheren Unterrichtsministers. Dem Russen kommt dadurch entgegen, was den Regeln in die Kräfte. Graf Tolstoj ist ein Reaktions, jedoch ein Ehrenmann; bei seiner Ernennung hat wahrscheinlich Katsoff eine große Rolle gespielt. Man glaubt übrigens, daß dieses Weibens nicht lange sein könne, weil auch er unfähig sein werde, Rußland zu pacifizieren. Die Presse hat voraussichtlich nichts Gutes von ihm zu erwarten, so weit aus freierer Haltung geschlossen werden kann.

Orient. Ueber das Tabamonopol bringen Wälder in Konstantinopel die Nachricht, es sei dem Abschluss nahe. Das ist nicht richtig. Der europäische Verwaltungsrath hat allerdings dem Ministerium den Vorschlag eingebracht, es möge den Regierungskommissar Rasif abberufen, um mit dem Verwaltungsrath eine Beratung über das Monopol zu beginnen. Auf vieles etwas tactische Anfinnen hat die Regierung erwidert, sie wolle allerdings auf Wunsch des Verwaltungsraths einen Aufschub erkennen und lade die Herren ein, sich durch eine Abordnung von zwei Mitgliedern bei diesem Aufschub vertreten zu lassen, zugleich auch zwei Vertreter der subalternen Bankhäuser mitzubringen; die Sitzungen des Ausschusses würden selbstverständlich im Finanzministerium stattfinden. Hiermit ist bis jetzt nichts weiteres erfolgt.

Mitla. Den Engländern drohen gegenwärtig neue Verhandlungen mit den Boeren. Bekanntlich hat sich England im letzten Friedensvertrag das Recht vorbehalten, die Einmischung der Grenzländer zu verhindern. Diese Klausel ärgerte die Boeren sehr, und sie hätten beinahe deshalb den Vertrag selbst vernichtet, da sie befürchten, daß die englische Regierung daraus einen Vorwand ableiten könnte, sich in ihre Angelegenheiten zu mischen. Streitigkeiten zwischen holländischen Kolonisten und Boeren kommen häufig vor, und das Recht ist nicht immer auf Seite der Boeren. Die Regierung der Königin findet daher oft Gelegenheit, in Transvaal zu interveniren. Das ist ihm nun erst unzulässig wieder geschieden, und die Boeren haben zu ihren Gunsten gesprochen, um die Frage zu lösen. Das kann nun England nicht zugeben, und so hat Herr Gladstone zu fassen getan, es sei eine Note an die Regierung Transvaals gerichtet worden, des Inhalts, daß England von nun an einen solchen Bruch des Vertrages von 1851 nicht mehr dulden werde.

Deutsches Reich.

Berlin den 13. Juni.

Die Tauffeierlichkeiten haben gestern mit dem Diner bei den Majestäten im königlichen Palais ihr Ende erreicht. Bekanntlich war für diesen Nachmittag zuerst eine Familienfeier beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelmin in Aussicht genommen, welche dann in ein Dejeuner dinatoire umgewandelt wurde, welches bei den Majestäten Nachmittag 2 Uhr stattfinden sollte. Zuletzt war jedoch, da die kirchlichen Gäste erst Abends Berlin verlassen allerhöchsterseits noch ein Diner zu 5 Uhr befohlen worden. Dasselbe hat denn auch, wie schon gemeldet, gestern im runden Saale des königlichen Palais bei den kaiserlichen Majestäten stattgefunden, und waren zu demselben circa 100 Einladungen ergangen.

Außer dem König von Sachsen und dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn haben auch der Herzog von Württemberg, der Großfürst Sergius von Rußland und der Großherzog von Mecklenburg an gestern Abend Berlin wieder verlassen. Eine Wittib, die der Hof. Herr, aus Rom kam, konstatirte die hohe Beerdigung, welche befohlen ist, in politischen Kreisen über die ausgedehnte kirchliche Aufnahme des Herzogs von Württemberg seitens des kaiserlichen Hofes gemeldet wird. Es wird zugleich behauptet, daß König Humbert der an ihn ergehenden Einladung anfangs in Person Folge zu leisten beabsichtigt, was bereits Vorbereitungen getroffen wurden; bringende Staatsgeschäfte hinderten den König im letzten Augenblick an der Ausführung seiner Absicht. Doch sagt der Bericht des Königs in Berlin nur für angedeutet und sei einer allgemein festgestellten Annahme zufolge noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Der Herzog von Württemberg der überlebender eigenhändiger Unterschriften schreiben des italienischen Königsparces an die Eltern, Großeltern und Urgroßeltern des Kaiserthums, höchst werthvoller Balthazarsche, sowie eines prächtigen Willkommens für die Frau Prinzessin Wilhelmin.

Der Kronprinz und der Prinz Wilhelmin haben gestern Abend dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen längeren Besuch abgezollt. Prinz Wilhelmin erschien bei dem kaiserlichen Reichskanzler gleich nach 8 Uhr, nachdem er den König von Sachsen und den Kronprinzen Rudolf zur Bahn begleitet hatte; der Kronprinz fuhr kurz nach 8 1/2 Uhr am Palais des Reichskanzlers vor.

Ältere Mittheilungen.

[Zusammengelesen in Großbritannien.] Dr. Gladstone behauptet die Abgabe auf rundumagen um 50 Prozent zu erhöhen und wird davon eine Verminderung dieser Abgabe gewünscht. Zwischen 1840 und 1849 sei infolge einer ähnlichen Maßregel die Anzahl jeder Fahrten von 100,000 auf 95,000 zurückgegangen, während die Zahl der Fahrten im Jahre 1862 auf 250,000, während 1870 jedoch 382,000 Stück zur Vertheilung gelangten. Im Jahre 1871 wurden 420,000 steuerpflichtige Wagen und im Jahre 1881 nicht weniger als 451,000 Stück gezahlt. Im vorigen Jahre betrug die Gesamtanzahl der Wagen 440,000 Stück. Es ist jetzt bis auf eine gewisse Klarheit in der Anzahl der steuerpflichtigen Fahrzeuge, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Erhöhung dieser Abgabe um die Hälfte zu einer erheblichen Reduktion der Anzahl der Wagen führen wird.

Es ist zu erwarten, daß die neue Kuriosität auf dem Gebiete der Arzneimittel, dessen Entdeckung ein französischer Arzt, Professor Dr. Vinton in Aheims, ganz zufällig gemacht hat. Derselbe hatte, dem „B. A.“ zufolge, einem Kranken, der an einer ähnlichen Gelerkrankung litt, ein Rezept verordnet, bestehend aus Trineura ergastin 50 Grammen und Naron phosphorium 15 Grammen. Bei seinen nächsten Besuche theilte der Patient mit, daß er nach Gebrauch des Medicaments trotz seiner fortwährenden Schmerzen in jeder Hinsicht Erleichterung verspürte worden sei. Bald darauf hatte Professor Vinton Gelegenheit, verschiedene anderen Kranken doppelte Dosen zu verschreiben, und es stellte sich bei ihnen, besonders bei Frauen, das gleiche Heilergebnis ein. Durch diese Beobachtung wurde er auf die Gedanken gebracht, daß dieses Medicament bei gelähmten Erkranken mit dem Charakter der Gemüthsbeschaffenheit, Neurasthenie, Hypochondrie etc. durch seine weiter erregende Eigenschaft wirksam sein könnte. Er theilte dies dem Irrenarzt Dr. Adam im April des Jahres mit und veranlaßte ihn, das Mittel bei sechs melancholischen Gemüthskranken anzuwenden. Nach dem darüber Berichtete Heilte sich bei allen sechs Kranken nach Entziehung der Mittel allmählich an Wohlbehagen, Leichte, heitere Erregung, Neigung zum Lachen, gute angenehme Gemüthsaffectionen ein, kurz: die Gemüthsbeschaffenheit, welche das ganze Leben dieser Kranken ausmachte, — veränderte sich. Jedes dieser Patienten wurde nur so lange, als die Wirkung des Arzneimittels anhielt.

— Aus Rassel wird telegraphisch gemeldet, daß das Besuchen des Prinzen Karol ein unflinktiges nach befrichtigtes sei und deshalb bis auf Weiteres Bulletin nicht mehr ausgeben werden. Gewiss ist über das Streifen des Kaisers in Rassel verlautet noch nicht.

— Der Anlauf bei dem kaiserlichen Palais besaßhaftigen Palais des verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande, des sogenannten Niederländischen Palais, durch den Staat, von dem ein Berliner Blatt berichtet, ist in der That erfolgt. Das Palais ist für den Preis von zweieinhalb Millionen Mark vom Staat angekauft — natürlich vorbehaltlich der Genehmigung der Kammer und mit der durch letztwillige Verfügung des früheren Eigentümers bedingten Modification, daß die staatlichen Eigenthümer erst am 1. September d. J. in Kraft treten. Welche kaiserlichen Besuchen das Gebäude dienen soll, darüber verlautet zur Zeit noch nichts.

— Dr. Julius Czuber verläßt in den nächsten Tagen Hamburg, um nach Exzer Erlöschungspause am 1. Juli in sein neues Amt im preussischen Ministerium des Innern mit dem Titel eines Geh. Regierungsraths einzutreten.

— Wie berichtet vor einigen Tagen, daß zwei junge Leute, welche zufällig ohne ihr Wissen die russische Grenze überschritten hätten, festgenommen wurden. Dem Grauneger „Solligen“ schreibt man jetzt darüber folgendes Nähere: Der erste Offizier, welcher die jungen Leute verhaftete, erspürte das Versehen des russischen Soldaten, der sie gefangen genommen, da durch, daß sämtliche Militär-Grenzbehörden den Irrengehörig hätten, auf sämtliche höheren preussischen Stabs-Offiziere, der behufs Terrainaufschätzungen die russische Grenze im Zirkungsbezirk zu fahnden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Die Debatte über das Tabamonopol wird fortgesetzt.
Vgl. Richter-Sagen: Die geistliche Aede des Reichstages sei nur ein Vorläufer der Aede, die am 17. Mai 1879 beginnt. Es scheint sich bei ihm eine herrere Aede auszubilden, die er allemal hat, wenn er neue Steuern bewilligt haben will. Zu derselben treten die zu fordernen Steuern hinzu, während der Druck der Steuern vergrößert wird. Die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger, der viel schlimmer ist als der Erhalter der direkten Steuern. Jetzt soll die preussische Klugheit, die Aede zu vergrößern, die Anwesenheit der Aede, welche die Erhaltung ungenügend ist, ist schon in der 1879er Aede betont worden, seitdem hätten sich die Erhaltung vermehrt. Der Erhalter der indirekten Steuern ist der Hunger,

Bekanntmachungen.

Nürnberg

1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.
Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Concerte. Prachtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.
Geöffnet bis 15. October.
 Grosse Verloosung. Wohnungsbureau am Bahnhof.

Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire werden zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung, welche
am 10. Juli c. Nachmittags 4 1/2 Uhr
 auf dem **Bade in Weissenfels** stattfindet, mit Bezug auf § 26 unseres Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Vorlegung und event. Dechargirung der Jahresrechnung.
- 3) Festsetzung der Dividende.
- 4) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission für das Geschäftsjahr 1882/83.
- 5) Abänderung § 4 Alinea 2 des Statuts, Ausdehnung von Dividenten-Scheinen und Talons auf 10 Jahre anstatt auf 5 Jahre.
- 6) Statutgemäße Ergänzung für die nach dem Tarnus auscheidenden, jedoch wieder wählbaren Verwaltungsraths-Mitglieder: die Herren **Steckner, Schlieckmann und Bergmann.**

Geschäftsberichte können vom 25. Juni c. entweder auf dem Gesellschafts-Comtoir hier oder im Bankgeschäft **Reinhold Steckner** in Halle a/S. in Empfang genommen werden.

Weissenfels, den 12. Juni 1882.

Der Verwaltungsrath.
Steckner.

Bilanz den 31. März 1882.

Activa.	
Cassa, Wechsel und Effecten	326 492. 34
Ausstandende	295 105. 64
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	41 340. —
Vorräthe an Theer und Fabrikaten	324 430. —
Kohlen-Eigentum in der Erde	627 953. 54
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen	147 022. —
Grundstücke und Gebäude, sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben und in Weissenfels	550 741. —
Die Fabrik-Anlage bei Köpsen nebst Theer-schwebereien	596 850. —
	2 909 924. 52

Passiva.

Actien Capital	1 756 500. —
Anleihe zum Fabrikbau	300 000. —
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	149 402. 14
Reservefonds incl. 150 000. — Extra-Reserve	390 000. —
Beamtinnen- und Arbeiter-Pensions-Fonds	39 380. 40
	Summa 2 635 282. 54
Gewinn incl. 9 176. 27 & Vortrag aus vorigem Jahre	274 641. 98
	2 909 924. 52

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe meiner Colonie-Economie-Virtschaft sollen
am Montag d. 19. Juni von Vormitt. 8 Uhr ab
 in meinem, dem **Ottoischen Stadthaus zu Weissenfels: 10 Pferde, 27 Kühe und Jungvieh** in vorzüglichem Futterstande, 7 Zugschweine, 3 Nuttschweine, 2 halbvorderte und 1 offerer, 8 Wirtschaftswagen, sämtliche Ackergeräthschaften, 1 Wägenmaschine, 1 Drillmaschine, 3theilige u. glatte Walzen, Pflüge, Fiedelgeschirre, Eggen etc. etc., sowie sämtliche Wirtschaftsentensilien an den Weißbrotenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
 Die Auction beginnt mit den todten Inventarien.
 Weissenfels, den 10. Juni 1882.
Agnes Otto.

Stettiner Portland-Cemente,

sowie verschiedene andere Sorten
Portland- und Roman-Cemente
 in anerkannt besten Marken und stets frischer Waare
 empfehlen jedes Quantum zu billigen Preisen
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.



Donnerstag und Freitag sieht ein Transport bei frischer Zugochsen sehr preiswerth zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann, Marienstrasse 1a.

Ich suche für mein **Zuch-Mann-factur** u. **Widoweaaren** Geschäft in einer kleinen Stadt per sofort oder später einen tüchtigen jungen Mann (Schiff), welcher nachweislich schon **Landwirthschaft** mit Erfolg betrie-ben hat. Nur solche wollen sich unter Aufsicht ihrer Zeugnisse melden. **Haa-senstein & Vogler, Magde-burg** unter N. T. 847.

Ein junger Mann, der 1 1/2 Jahr als **Colonist** thätig, sucht sich unter direkter Leitung des Prinzipals weiter auszubilden. Welche Stellen nicht-Belagungen sub F. A. 14 postlagernd **Wrold** erbeten.

Sie ein jung. geb. Mädchen wird bis in Juni Stellung als **Tubenmäd-chen** in einem herrschaftlichen Hause gesucht. **H. L. M. postlag. Wertheburg.**

Bekanntmachung.

Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr
Gartenfest
 der **Bienenbäuer des Lauchstädter Vereins**; um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
 die **Direction.**
L. Keilhauer.

Schützenfest in Bad Kösen.

Der fünfzigjährigen Jubelfeier
 ihres Bestehens ladet **Unterrichtend unwürdige Schützen-Vereine** und Schies-sliebhaber zu dem vom **6. bis 10. August d. J.** stattfindenden **Wann- und Preischießen** hiermit ergeben ein.
 Befehrer von Schützenvereinen, Karouffellen etc. wollen sich baldigst melden an die **Direction der alltr. Schützen-Gesellschaft.**
W. Becker, Director.

Curort Obersalzbrunn.

Die unter dem Namen „Schlesischer Obersalzbrunn“ von Alters her bekannte und geschätzte Mineralquelle „**der Oberbrunnen**“ hier selbst ist wegen ihres hohen Gehaltes an **Natron-Lithion** angezeigt und heilbewährt bei catarrhischen und phthisischen Nerven-Affectionen, sowie in chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung; also z. B. bei plethora abdominalis, chronischen Catarrh des Magens; duodenums, **Urinbes-schwerden, Gicht (Scholz)** etc. Ihre neueste Analyse durch Professor **Fresenius-Wiesbaden** vom Sommer 1881 hat ihre unveränderte Zusammenfassung und damit auf's Neue constatirt, daß der „**Oberbrunnen**“ in **Salzbrunn** bezüglich seines **Natron-Gehaltes** **Emser Kränchen** und **Eger Salzquelle** und bezüglich seines **Lithion-Gehaltes** sogar die **Quelle in Wei-bach** übertrifft. Der „**Oberbrunnen**“ wirkt mild und namentlich **nicht schwächend**; seine Verwendung geschieht während des ganzen Jahres.
Kurfürst vom 1. Mai bis 30. September.
 Prachtvolle Promenaden. Großartige Wollen- und Badeanstalten. Nieder-lage aller fremden Mineralwässer von Bedeutung. Saison-Temperatur 1881: + 13°. Ab Breslau 2 Stunden. **Curort Obersalzbrunn** (in **Schlesien**) führt von **Pless'sche Brunnens-Inspection.**

Station Adelheids-Quelle Saison v. 1. Mai bis 1. Octbr.
Penzberg u. zu Heilbrunn
 in **Schlesien** jodhaltige Bromquelle in Oberbayern. 15. Octbr.

Gegen **Scropheln, Angenleiden, Bronchial-Tuberculose, Anfaraten der Leber u. Niere, Unterleibsleiden der Frauen, Blasenleiden, Nervenbeschwerden, Stein u. Gries, Fettleibigkeit u. Nerven etc.** seit Jahren mit Erfolg angewendet. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers oder den Abgang an der Quelle selbst erbetet der Befehrer **Moritz Dehler in Wünnen.**
 Niederlage in **Halle a/S.** bei **Herren Helmbold & Co.**

Ritterguts-Vorkauf.

In guter Gegend bei Ratibor sind ein oder auch 2 Güter, ca. 1000 und 1500 Morg. groß, zusammenhängend, mit Brennerei, schönem Viehstand, gutes Viehen- u. Waldverhältnis, guten Gebäuden, wegen besonderer Verhältnisse sofort zu verkaufen. **Hr. Ban-berleber Kern** zu **Pless d/S.** wird die Güter haben, Näheres mitzutheilen. Agenten verbeten. Anfragen an den Befehrer sub S. A. 501 befördert **Herr Emil Ansbach, Breslau,** Carlstr. 28.

Tüchtige Vertreter,

die bereits in Verbindung mit Zander-fabrikanten stehen, werden zum Verkauf von **Zanderfabrikanen** von einem bereits gut eingeführten Hause für die Provinz Sachsen u. Anhalt gesucht. Offerten unter K. Z. 787 befe-dern **Haa-senstein & Vogler, Magdeburg.**

Auf einem gr. Rittergut der Pro-v. Hessen mit Nebenbau werden zum baldigen Antritt gesucht: **1 Volontair** oder **1 Lehrling u. 1 Jüngere-Wirth-schaftlerin** zur Erlage der Hausfrau. Anmeldungen unter N. F. 886 nehmen **Haa-senstein & Vogler, Magdeburg,** entgegen.

Ein junges **Mädchen** aus ansehn-licher Familie, wohnsich von Hande, wird zur **wertvollsten Erlernung** der **Landwirthschaft** sofort gesucht. **Nieda** bei **Stummsdorf.**

H. Marggraf.

Laden-Vermittlung.
 Zu der **Poststraße 13, n. d. Land-gericht,** ist ein kleiner freundlicher Laden zu **700 M.** jährl. Miethe sofort oder später zu vermieten. Näheres hieselbst **1 Treppe hoch** bei **S. Höpner.**

Reisender-Gesuch.

Für mein **Engros-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **thätigen Reisenden** der **Colonialw.-Branchen**, **Engl. u. Zeng-nissen**, u. möglichst **Photographie** bes. sub **W. 10**, in **Erpek. d. Bl.**

Gesucht soj. für 1 Ritter-gut: 1 leibg. **Wohnungsführer,** bevorzugt von einem, der im Getreie-besatz gearbeitet hat.

Stellen suchen: Sehr gut empfl. **Del.-Inspectoren, Hof- u. Feldverwalter, Solons-taire, Aufseher, Gärtner, Hof-schweizer, Spiritusbrenner, Zie-gelmeister, Ober- u. Unter-schweizer** mit vorzählg. Altst. we-ren lohnfrei nachgewiesen v. **Frau Kanne-weiss, gr. Märkerstraße 18.**

Noirogene

unschädliches **Haarwuchsmittel.**
 Mit hoher vorzüglichem Composition, welche weder auf das Wachstum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluss übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarwuchsmittel be-seitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nach-forschen ist daher nicht nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg. Ein eleganter **Coiffur** mit **Coiffur, Sei-ge** etc. zu **46. — Carl Kreller, Coiffurier in Nürnberg.**
Meinverlauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

Grabmonumente

hält grösste Auswahl die **Stein- u. Bildhauer v. Emil Schober, Halle a/S., Klausthor 1.**



Schablonen,
 die schönsten und haltbarsten zum Ver-zeichnen der Wäse und zum Signiren der Risten, Säcke u. Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Kleinmachleben.

Für Aerzte!

Einem Arzte kann ein guter Ort zur **Niederlassung (Mittelstadt)**, Gehalt für **Uebernahme** der **Armenpraxis** etc. 12—1500 M., nachgehenden werden durch **Wiegner & Co., Leipzig.**

18,000—21,000 Mark sind zum 1. Juli c. auf sichere Hypothek zu verleihen durch

Medicus, Rechtsanwalt und Notar in Dessau

Barterzeugungsmomade.

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen **Bar.** à **200 M.** halbe **Doje 1. 1/2 30.**
 Dieses kostermache **Edelmittel** ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu em-pfehlen, da der **Bar** eine **Stärke** des **Blutes** ist. **Gründer Rott & Co., Berlin.** Aufträge vermittelt in **Halle a/S.**
Albin Heintze, Edmeierstr. 39.



Nächsten Sonntag am 18. d. M. erhalten wir wieder einen sehr großen Transport vor-züchtiger

Belgischer Spannpferde.
Gebr. Appel in Erfurt.

Fr. David Söhne
 Geleisstr. 1 Halle a. S. Markt 19
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
 Leicht lösliches entölt
Cacaopulver.
Seife Dessertbonbons.
Edmonde-Pulver.
 En gros et à detail.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Eine Verlobung mit freudigen Ze-hanna **Wagler, Tochter** des verlor-ten **Wagler'schen Ferd. Vogel** zu **St. Grafendorf**, beehrt sich her-beizunehmen

Richard Kluge,
 Coniulats-Sekretär zu **Belgrad.**

Todes-Anzeige.

Heute **Mittag 12 Uhr** entschie-fant nach kurzem Kranken-liege theure **Wittwe, Frau Emilie Günther geb. Bolms,**
 Halle, den **13. Juni 1882.**

Die Hinterbliebenen.
 Für die zahlreichen Beweise der in-nigsten Theilnahme beim Begräbnis meines lieben jungen Satten **August Eduard** sage ich mit dem **Wunsch** hiermit herzlichsten Dank.
Hofeneina, d. 13. Juni 1882.
S. Eduard.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche.

Paris, 13. Juni. (V. L.) An der heutigen Abend besaß die Kaiserin die Nachricht von der Ermordung des Königs Louis Napoleon.

Deutsches Reich. Berlin, den 13. Juni.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Nachmittag um 1 Uhr der feierlichen Einweihung der Kirche der anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars erbauten Klosterverforgungsanstalt der Kaiserin Wilhelmine und Kaiserin Auguste-Stiftung in der Schulstraße bei. Zu derselben Feier war auch der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen.

Zum Andenken an die vor nunmehr bald 25 Jahren stattgefundene Vermählung des Deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Victoria von England hatte bekanntlich die Berliner Kaufmannschaft eine Stiftung gemacht, welcher der Name Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung beigelegt wurde. Bei der Gründung der Stiftung, welche verschiedene wohltätige Zwecke verfolgt, wurde auch in den Statuten die Bestimmung aufgenommen, daß bei genügend vorhandenen Mitteln ein Gebäude errichtet werden sollte zur Aufnahme von alten bedürftigen Kaufleuten mit ihren Ehefrauen. Dieses Mittel ist jetzt vorhanden und ist nunmehr der Vorstand der Kaufmannschaft mit den städtischen Behörden wegen Erwerbung des Grundstücks zur Errichtung eines Hauses zu erwählenden Zwecken in Verhandlung getreten. Zwei Grundstücke sind hierfür ins Auge gefaßt, das eine auf dem Giebelbrunnen, nahe der Kaiserin-Wilhelmine- und Reiter-Strömung, das andere, bei weitem kleinere, in Treptow.

Ueber die Entlassung des Grafen Janatoff schreibt die in bekannten Verhältnissen stehende „Glas-Vorrichtung“: „Schon bei der Heise des Großfürsten Wladimir (nach Wiesbaden und Wien) vor einigen Wochen verlautete, daß derselbe Träger einer kaiserlichen Mitteilung an die Hofe von Berlin und Wien sei, welche auf einen bevorstehenden Personenwechsel hindeute, seitdem ist Großfürst Wladimir am Donnerstag wieder in Berlin gewesen und soll auch dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet haben. Ihm auf dem Fuße folgte Großfürst Sergius, welcher den Kaiser bei der vorgelagerten Feier in Potsdam vertrat und von vorgezogenem Ratir wohl auch der Ufaa, welcher durch die Entlassung des Grafen Janatoff ein System beendet, dessen Fortbauer auf die auswärtigen Beziehungen Russlands kaum ohne tiefen Einfluß bleiben können.“ Wie verlautete, wäre man hier schon vor vierzehn Tagen durch eine Dame, die an dem russischen Hofe eine hervorragende Stellung einnimmt und die sich hier einige Tage aufhielt, auf das bevorstehende Ereignis vorbereitet worden. In der That macht der ganze Vorgang mehr den Eindruck eines Hofereignisses als einer großen staatlichen Veränderung.

Der Papst hat die Domkapitular Marmon und Beyle in Freiburg i. B. zu seinen Gehelmskammerern mit dem Titel „Monsignore“ ernannt.

Der frühere altkatholische Priester und Pfarrer von Kaiserlautern, Minning, ist, wie aus Stuttgart gemeldet wird, wieder zur römischen Kirche zurückgekehrt und in der St. Oberhardenkirche desselben Ortes wieder.

Aus dem landwirtschaftlichen Ministerium ist, nach der „N. A. Z.“, soeben eine Denkschrift hervorgegangen, welche auf die Flußregulierung im Interesse der Vandeskultur Bezug hat. Seit längerer Zeit ist die Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen Verwaltung darauf gerichtet, geeignete Mittel und Wege zu finden, um die Schäden abzuwenden, welche die Landwirtschaft alljährlich durch die mangelhafte Pflege und den verwitterten Zustand unserer Flüsse in ihrer mittleren und niederschiffbaren Erstreckung erleidet. Es wird für notwendig gehalten, der leitenden Stelle während die Mittel zu gewähren, um die Bildung genossenschaftlicher Flußregulierungsverbände durch Gewährung von Beihilfen fördern zu können und zu diesem Zwecke von Neuem einen Dispositionsfonds,

jedoch in der Beschränkung auf diesen Zweck, in den Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung einzustellen. Bei dem Umfange der gestellten Aufgaben dürfte dieser Fonds zunächst nicht unter 500 000 M. zu bemessen sein. Die Verwaltung wird dann in der Lage sein, den zu bildenden öffentlichen Genossenschaften die Beschaffung der für die Flußregulierungen erforderlichen Geldmittel aus Vandeskultur-Rentenbanken, Provinzial-Hilfskassen, städtischen Kreditinstituten u. s. erheblich zu erleichtern und somit die Hauptschwierigkeit zu beseitigen, welche bisher der Ausführung solcher Unternehmungen entgegenstand.

Parlamentarischer.

Berlin, 13. Juni.

Die Abgeordneten v. Minningrode und Genossen (deutsch-freih.) haben folgenden Antrag gegen die Resolution (Eingangs) eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären, daß er hinsichtlich auf das Reich, welches in seinen Finanzen selbstständig hinzustellen ist, ferner mit Rücksicht auf Beschaffung der zur Durchführung der sozialpolitischen Ziele nöthigen Mittel und endlich mit Rücksicht auf die finanziellen Bedürfnisse und die notwendige Reform der direkten Steuern in den Bundesstaaten und auf die damit verbundene Steuerlast der Kommunen und Communalverbände, die Vermehrung der Einnahmen des Reiches durch den weiteren Ausbau der indirekten Besteuerung, insbesondere auch durch eine härtere steuerliche Ermittelung des Großkapitalverkehrs wie des Brandweins als Genugthuung anerkenne.

Der Abgeordnete, Hülsmeyer, hat beim Reichstage folgende Interpellation eingebracht: Geschieht es im Auftrag der Reichsregierung oder der förmlich preussischen Regierung, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages sowie mit ihnen verbundene Personen durch geheime Agenten der Berliner Polizei in der judicialen Weise auf Schritt und Tritt verfolgt und überwacht werden? Und was genehmt die Reichsregierung zu thun, um die Würde des Reichstages und die betreffenden Mitglieder des Hauses gegen diese Behandlung zu schützen? Interpellirt ist der Antrag von 42 Mitgliedern der liberalen Parteien.

Bei der am 9. d. Mts. stattgehaltenen Reichstagsnachwahl für den Wahlkreis Weifen erhielt nach offizieller Feststellung Kampfer (Fortf.) 7005, der Gegenkandidat Schickler (ton.) 6443 Stimmen.

Am 2. Juli wird in Köln ein nationalliberaler Parteitag für Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau stattfinden zur Beratung der Wahlvorbereitungen und der Parteiorganisation in den genannten Provinzen. Herr v. Bennigsen hat für diesen Parteitag einen Vortrag angekündigt.

Bereins- und Versammlungswesen.

[Das 7. Mitteldeutsche und 7. Brandenburgische Bundesgeschien.] Das am Sonntag in Berlin begonnene Skandalkonferenz um die Kreisverträge wurde am Montag früh um 7 Uhr fortgesetzt. Punkt 12 Uhr fiel der letzte Schuß. Nach der Johann am Abend erfolgten Publikation erhielten im Provinzial-Bundesgeschien (Standhöhe 175 Meter Distanz aufgelegt): den ersten Becher Hauptmann Gahn (Wiesbaden, D.), den zweiten Reichsminister (Berlin), den dritten Reichsminister (Berlin), den vierten Reichsminister (Berlin), den fünften Reichsminister (Berlin), den sechsten Reichsminister (Berlin), den siebenten Reichsminister (Berlin); ferner im Mitteldeutschen Bundesgeschien (Standhöhe 175 Meter Distanz freihändig): den ersten Becher Knopf (Schönebeck), Wittmann (Löhde), den dritten Becher (Helmstedt), den vierten Reichsminister (Weißig), den fünften Reichsminister (Berlin), den sechsten Reichsminister (Spremburg); auf höchsten 300 Meter freihändig: den ersten Becher Reichsminister (Hannover), den zweiten Schlegel (Weißig), den dritten Reichsminister (Berlin). Im Uebrigen verlief das Schießen ohne einen Zwischenfall. Der Befehl des Publikums war trotz des windigen Wetters ein unermüdetes Jähres.

Ausland.

Rugland.

Der petersburger Korrespondent der „Narodni Listy“ meldet aus angeblich besser Quelle, daß in Anwesenheit des Czars und des Großfürsten Wladimir ein Kriegsrath abgehalten und beschlossen worden ist, neue Besatzungen in Polen anzulegen, und zwar ist mit Hinblick darauf nicht Warschau, sondern eine andere Stadt an der galizischen Grenze, wahrscheinlich Lublin, Gegenstand der Beratung gewesen. Ferner sei beschlossen worden, neue Militärabtheilungen zu bauen und vorerst vier Eisenbahngemeinden mit betreffender Mithelung Festlegungen in den ministeriellen Kreis zu senden. Die neue Bahn soll von der Bahn an der Weichsel unweit Siedler verbunden werden, um unter Andern eine rasche militärische Verbindung mit Lublin herzustellen. Auch

solle Kommandoposten in Westrußland nur mit kriegerisch bewährten Generalen besetzt werden. Stobeleff soll in Ministler lassen, Albeinski aber in Polen durch einen im letzten Krieg bewährten General ersetzt werden.

Die Erhebung der Kopfsteuer in Rußland war eine Schöpfung Peter des Großen und ursprünglich bestimmt, die Kosten des stehenden Heeres zu decken. Von kleinen Anfängen sind die Einnahmen aus dieser Quelle zu einer bedeutenden Höhe gestiegen. Die Steuer brachte bis 1862 zwischen 14 1/2 und 20 Millionen, bis 1867 waren bereits mehrere Zuschläge angeordnet worden und trat eine Erhöhung bis Anfangs der 1870er Jahre auf etwas über 60 Millionen Rubel ein. Später wurden die Einnahmen aus dieser Steuer summarisch mit denjenigen aus der Grundsteuer und Abgaben verknüpft. Die „direkten Steuern“, welche außerdem die Einnahme aus den Handelspatenten in sich schließen, sind im 1882er Budget mit 118,83 Mill. Rubel angesetzt. An Stelle der Kopfsteuer treten: 1) Steuern mit einem jährlichen Ertragnisse von 35 Mill. Rubel von Kapitalien, Handel und Gewerbe; 2) Personalsteuern mit einem jährlichen Ertragnisse von 16 1/2 Millionen Rubel von volljährigen arbeitsfähigen Personen und 3) Grundsteuern im Betrage von 18 Millionen Rubel. Diese Steuern treffen alle Städte ohne Unterchied. Auf Grund dieser Beschlässe wurden die von Finanzminister im Reichsrathe eingebrachten Steuerprojekte angenommen, und zwar die Erhöhung der Tabak-, Erbschaftsteuer, die Erhebung der Uebertragungs- und Stempelgebühren, der Einfuhrzölle, wie auch der Verchssteuer von Handel und Industrie. Nach Verhältnis der Ertragnisse dieser Steuer-Erhöhen wurden die noch auf sechs Jahre bestehenden lebende alte Kopfsteuer reduziert.

Bisher waren die russischen Kriegsschiffe, die an der Ostküste Sibiriens im Stillen Ozean kreuzten, stets gezwungen, wenn irgend welche Reparaturen am Schiffskörper oder an den Maschinen vorgenommen werden mußten, in japanische oder chinesische Häfen einzulaufen. Wie nun die „Nowoi“ erfährt, wird mit dem nächsten Jahre die russische Flotte im Stillen Ozean nicht mehr nöthig haben, in ähnlichen Fällen nach fremder Hilfe zu greifen. Der Hafen von Wladivostok soll nämlich nicht nur bedeutend erweitert, sondern auch mit einem guten Dock und einer Werkstatz zur Reparatur von Maschinen versehen werden. Die notwendigen Gegenstände und Werkzeuge werden theils auf einem Provisorium, theils auf Kriegsdampfern von Kronstadt aus nach Wladivostok befördert werden.

Lokales.

Halle, den 14. Juni.

Der Großherzog von Weimar traf gestern Abend mit dem 5 Uhr 43 Min. von Berlin kommenden Personenzug hier ein und fuhr mit dem um 6 Uhr 3 Min. abgehenden Personenzug nach Weimar weiter, ohne hier auszusteigen.

Der Fineralkassenverein für Lehrer der Gesamtschule hielt am Dienstag Abend im Gombrows eine außerordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Tittel ab. Gegenstand der Verhandlungen war die Erhöhung der Anstufen, welche ihrem jetzigen Satze nach in stoffrem Mißverhältnisse zu der Zahl der Mitglieder steht. Seit der letzten Generalversammlung sind dem Verbande 47 Mitglieder neu hinzugezogen; von drei Personen, welche sich ferner zur Aufnahme gemeldet hatten, wurde nur einer die Mitgliedschaft zuerkannt, so daß der Verein 113 Mitglieder zählt. In Folge dessen wurde die Anstufen auf 210 M. normirt und soll nun die bezügliche Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zu diesem Beschlusse nachgeholt werden. An Stelle des ausgetretenen Kassiers Herrn Leopold wurde Herr Sommer I. gewählt.

Die hiesige Schuhmacher-Zinnung hielt am Montag Abend im „Meinart Wille“ hier eine Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Obermeister Wende ab, in welcher Herr Schuhmachermeister Eider über den kürzlich in Magdeburg abgehaltenen deutschen Handwerkertag, dem er bekanntlich als Delegirter der hiesigen Schuhmacher-Zinnung mitbezohte, referirte.

häftnisse ein großes Schlaglicht wirft, erregt in den besseren Gesellschaftskreisen peinliches Aufsehen. Er kann jedoch für Verzeihen, da die griechische Kammer aus eigener Anspannung leidet, kann Wunder nehmen. Da freit er aber wie ihm gerade bei „Schnebel gemacht ist“, seine Bemerkungen heraus. Von Disziplin und Anstand keine Spur! Man darf eben nicht vergessen, daß im griechischen Parlament circa zwei Dritttheile weder schreiben noch lesen können!

Grubenunglück. Von der Zeche „Hannover“ bei Ciel wird der „Westf. Volksg.“ ein größeres Grubenunglück gemeldet. Dort sind am 9. d. bei dem Aufstehen der Morgen- und Anfahren der Mittagschicht 16 Bergleute schwer verletzt worden, indem der Förderkorb zu hoch gezogen wurde. Tode sind vorläufig nicht zu beklagen. — Auf der Zeche „Königsgrube“ passirte wenige Tage vorher ein ähnlicher Unfall. Bei der Einfahrt setzte der Förderkorb zu heftig auf den Caps auf, so daß sechs Bergleute mehr oder weniger heftige Contusionen, namentlich an den Beinen, davongetragen haben. Ein Bergmann erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in das vorige Krankenhaus gebracht.

Wort. Aus Bremen, 10. Juni, wird geschrieben: Gestern hat hier eine Tochter ihre frange Mutter mit einem Beil erschlagen. Die Wödrerin zählt erst 22 Jahre. Da die Mutter an Rheumatismus darnieder lag, so hatte der Vater, ein auf der Wert der Attinggesellschaft „Weber“ beschäftigter Arbeiter, die für sich allein wohnende Tochter erziehen, die Mutter zu pflegen. Nach vollbrachter Kützig That fürzte das Mädchen wie wahnsinnig auf die Straße und schrie, ihre Mutter liege erschlagen im Hause. Sie fiel dann weinend auf die Kniee und schloß den Himmel an, er möge für die Entdeckung des schändlichen Mordes sorgen. Zwar kam kein Aufspuren an ihrer Kleidung, aber sie erklärte, sich am Finger verletzt zu haben. Daß sie die Mutter erschlagen haben könne, den entsetzlichen Gedanken wagte zuerst Niemand zu fassen. Welche Motive sollten sie auch dazu veranlassen haben? Dabei war ihr Wandel bis dahin untadelhaft gewesen die Nachbarn schätzten sie als ein sehr ordentliches, sitzliches und sitzliches Mädchen. Dennoch wurde sie in Haft genommen, und heute bereits gefaßt die Urtheil ein. Sie hat die tödlichen Streiche mit einem Küchenbeil gefügt; das Gesicht der Mutter soll bis zur Entstellung zerstückt sein.

Bermittlungs.

[Die Herzogin von Chaulnes.] über deren Prozeß wir kürzlich berichtet, hat an den Pariser „Voltaire“ folgendes Schreiben gerichtet: Herr Direktor! Ich habe eine Bemeisnang verlangt, die Richter verweigern sie mir, und man verzweifelt mich wegen notorisch schlechter Aufführung, ohne mich anzuhören. Wo ist die schlechte Aufführung? Wo ist die Notorizität? Die Richter selbst sind es, welche eine Sache, die nur in der Einwirkung meiner Schwiegermutter existirt hat, notorisch machen. Der Frau v. Schweruse, der interressirtesten und übelwollendsten Person, wird aus Wort gelaugt. Ich war darauf gefaßt. Dieses Urtheil ist ungerecht, und man muß kein Herz im Leibe haben, um so die Zukunft einer jungen Mutter zu, was schlimmer ist, die Zukunft kleiner Kinder zu Grunde richten zu wollen. Scheitern nicht alle diese gegen mich gerichteten Angriffe an dem Worte Mutter? Ich möchte schuldig sein, um sagen zu können, daß selbst dann kein Richter mit der Bornunnschaft wegen notorisch schlechter Aufführung absprechen und das einzige Uth rauben dürfte, welches mir noch auf der Welt verbleiben ist. Für liegt Nichts an der Ehre ihrer Entfäuder, dieser Mutter, wenn sie nur ihren Haß stillen und in ihren Willküren wühlen kann, um die mich gleichgültig lassen. Ich werde bis zu meinem letzten Blutstropfen kämpfen, um meine Kinder wiederzugewinnen. — 6. Juni 1882. Herzogin von Chaulnes. — Der Brief ist mit jenem Gesicht abgefaßt, das auch die früheren Veröffentlichungen der Herzogin auszeichnete; aber die Gerichtsverhandlungen haben dem Publikum die Augen geöffnet, und heute dürfte die Wirkung jenes Schreibens kaum erheblich sein.

Ein Raubverfuch von unerhörter Kühnheit wurde, wie die „Tribune“ aus Constantinopol meldet, am 4. Juni an der Schwiegermutter des früheren Fürsten von Samos, Photiades-Deh, ausgeführt. Der Fürst hatte seit einiger Zeit einen Koch aus Solo, Namens Nikolaus Janni, in seinen Diensten. Am oben genannten Tage, während Alle, mit Ausnahme der Schwiegermutter, dem Hause abwesend waren, hat der Koch diese Dame, die in die Küche hinab zu bemeihen, um eine angeblich von seinem Gekocher bestellte Speise zu kosten. Ohne irgend ein Mißtrauen bezog sie sich hinab, aber kaum war sie in die Küche getreten, so wurde sie von dem Koch eingesperrt, festgebunden, und mit dem Meffer in der Hand von ihm aufgeföhrt, ihm den Ort anzuzeigen, wo sich ihr Geld und ihre Kostbarkeiten befänden. Sie

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Juni. Die Budgetkommission lehnte den für die Reichsstadt beim Vatikan verlangten Kredit ab. Die Deputirtenkammer genehmigte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, nach welchem die Gesetzgebung wieder zulässig sein soll. Am Senats erworbene der Konstitutionspräsident Freytag sein eine Anfrage Parlatin's betreffs Egyptens, die egyptischen Truppen seien in Alexandria zwar lang am angekommen, hätten aber ihre Pflicht gethan. Es seien mehrere Verstärkungen eingetroffen. Er hoffe, die Ruhe werde fortauern; unter den den Klagen um Opfer Gefallen, deren Zahl auf 38 angegeben werde, befände sich ein Franjoze. Die Grenzlinie seien durch die religiösen Leiden-schaften herbeigerufen worden, politische Gründe seien dabei nicht vorzulegen. Trogtob habe die französische Regierung alle Maßregeln getroffen, welche zum Schutze ihrer Staatsangehörigen erforderlich sind.

Brüssel, 13. Juni. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat ist durch die heutigen Erneuerungswahlen die liberale Majorität der Repräsentantenkammer von 14 auf 18 und diejenige des Senats von 4 auf 7 Stimmen gestiegen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juni.

Zu dem Diner, welches am Montag im Palais des Kaisers zu Ehren der zur Taufe seines Urenkinds hier anwesenden Fürstlichkeiten stattfand, waren die hier anwesenden Fürstlichen Gäste, ein Theil der Hofbesucher und die Hofbesuche fürstlichen Personen gegen. Zwischen dem Kaiser und der Kaiserin sah der König von Sachsen in der Uniform der kaiserlichen Dragoner mit dem Altschwarz des preussischen Generalfeldmarschalls links von der Kaiserin sah der Kronprinz, rechts von der Kaiserin, neben ihm zur Linken die Großprinzeßin von Meiningen, während neben dem Prinzen Wilhelm seine Schwägerin, Prinzess Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein saß. Neben dem Herzog von Ostia saß die Prinzessin Albrecht, auf seiner anderen Seite die jugendliche Tochter des Kronprinzenpaares, Prinzess Victoria.

Die Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen bei der Eröffnung der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung hat in den Kreisen der Bürgerchaft helle Freude erregt. Der Oberbürgermeister von Forckenberg begründete mit kurzen Worten die Majestäten. Der Kaiser wies in der Erwiderung auf die Ansprache darauf hin, daß die Anstalt, die zum Gedächtnis an einen ihm werthen Tag, für die der gelobten Hochzeit errichtet worden sei, einen neuen Beweis der Opferfreudigkeit biete, durch welche Berlin bei jeder Gelegenheit der ganzen Monarchie voranleite. Auch die Kaiserin gab der Statutterrede gegenüber ihre Freude kund, das Gebäude so schön hergestellt zu sehen. Die ganze Versammlung begab sich darauf in die Kapelle, wo nach einem einleitenden Gesange der General-Superintendent Richter die Weisrede hielt; dann folgte ein Festgesang, bei dem Superintendent Buttman als Festprediger fungirte. Bei der Feier wurden dem kaiserlichen Paare durch die beiden ältesten der 30 Hospitaliten Kornulomünzstücke überreicht. Nachmittags fand eine festliche Speisung der 30 Hospitaliten statt.

Societät man hört, besteht die Absicht, in das sogenannte Rieber-Ländchen Palais, unter den Linen 36, das Hausministerium und das Bucerorumministerium zu legen und, sobald dies geschehen kann, das Palais Wilhelmstraße 73, welches bereits dem Kronprinzenthum gehört und welches mit seinem Garten bis zur Königgrätzstraße reicht, für Prinz Wilhelm und seinen künftigen Aufenthalt in Berlin — hier dürfte ein Regiment kommandiren — herzurichten.

Ein Zeichen der intimen Beziehungen, welche gegenwärtig zwischen dem Hof des Sultans und der deutschen Politik bestehen, bildet u. A. auch die Vereisung eines der höchsten türkischen Orden, des Großkreuzes des „Medschidsje“ an drei der höchsten Beamten unseres Auswärtigen Amtes. Der Decernent für orientalische Angelegenheiten, Geheimrath Buch, der Schwiegerohn des Fürsten Bismarck, Graf Ranau, und der ebenfalls mit orientalischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amt beschäftigte Graf Rabeolin-Abolinski haben diese Decoration

erhalten, und es ist jetzt die Genehmigung, des Kaisers zur Anlegung derselben erteilt worden. Gleich ist dem Grafen Wilhelm Bismarck, dem zweiten Sohn des Reichskanzlers, der Medschidsje-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Verlorenen Sonntagsplan, wie bereits berichtet, ein längerer Ministerath unter Vorsitz des Fürsten Bismarck statt. Wie es heißt, hätten die Berliner Kommunalverhältnisse u. A. den Gegenstand der Beratung gebildet, sowie Personalverhältnisse der Ministerien. Natürlich wurden auch wieder Gerüchte über das ewige Thema von Ministerveränderungen; die Spitze derselben lehnt sich auffallenweise nach einer Seite; die man bis jetzt eher als bestrugt zu betrachten pflegte. Wir erwähnen diese Gerüchte nur, weil sie schon öfters den Ereignissen vorausspähen, möglich daß sie diesmal spürlos wieder verfallen.

Der General-Quartiermeister Graf von Waldersee, bisher Generalmajor, ist zum Generalleutnant befördert worden.

Geheimrath Dr. Engel, der im Anfang voriger Woche hier in Berlin wieder eintreffen wollte, hat seine Entkränkung auf seiner Villa in der Oberweißitz bei Dresden hierher gemeldet. Derselbe ist auf die tiefen Gemüthsstörungen der letzten Zeit zurückzuführen. Namentlich schwer aber vermehrt hat an ununterbrochener Tätigkeit gemüthliche Wahn — er arbeitete durchschnittlich täglich 14 Stunden — seine langjährige amtliche Werkstätte.

Das Rom, 10. Juni, wird der „A. Z.“ gemeldet: Die zur Verfertigung im Vatikan im Vatikan betrachtet als größtes Hinderniß für ihre Wählenden den Einfluß des Cardinals v. Boehmer als maßgebender Stelle. So lange dieser Prälat im Vatikan selbst wohnte und dadurch mitten in dem Gebrühe der Politik steht, so lange er persönlich den Bestrebungen des Herrn v. Schöller tagtäglich entgegensteht, glaubt es den Wirklichen Ausgleich unzulänglich. Bekanntlich hat v. Boehmer, damals noch Erzbischof, 1874 eine Dilemma verlassen, sich nach Rom begeben und dort im folgenden Jahre von Pius IX. für ihn als „Vikar“ ernannt worden ist, und ernannte, den römischen Erzbischof, wurde einerseits aus dem Gemüthlichen der römischen Erzbischof — er ließ die Nachrich verbreiten, daß die preussische Regierung von der italienischen seine Auslieferung verlangt habe (!) — war es ihm auch gegangen, im Vatikan selbst Wohnung zu erhalten, und zwar in dem schönen Gemäch, welches vor der Thier- u. „Besangenschaft“ zu Empfang, Mittagessen u. dergl. vom Staatssekretär benutzt zu werden pflegte. In diesem Augenblick nun machen die Neider und Feinde des Cardinals große Anstrengungen, um ihn zu föhren, und in der That scheint ein Wendepunkt bevorzuziehen. Der Grundgedanke der von dem politischen Cardinal vertretenen augenblicklich maßgebenden Politik ist: das Entgegenkommen der preussischen Regierung zur Zurückführung der beiden Erzbischöfe von Posen und Köln zu benutzen. Die Abänderung der Maßregeln ist in Berlin beschloffen, das betreffende Gesetz oben vom Kaiser unterschrieben. Jetzt so rednet man mit Recht, wenn es Brauten so weit gefähig ist, daß es in der heftigsten oder gar den Verlangen der Curie entspricht. Man verlangt aber die Zurückführung — es wird also binnen kurzem fort werden, ob die von v. Boehmer vertretenen Politik die richtige ist, die für die Curie fruchtbar in den Wählenden gegen die Majestäten gemeint ist. Die Gegen v. Boehmer's verbreiten nun zwar schon die folgende Nachrich, welche in einem der „Baltischen Briefe“ der „Postega“ (10. Juni) enthalten ist: „Deutschland soll brechen: Brechen hat durch Herrn v. Schöller der Curie zu wissen gegeben, daß es niemand in der Zurückführung der beiden Erzbischöfe einwilligen werde, weil sie rebellische und mehrfach von den Gerichten verurtheilte Unterthanen seien. So lange die Curie sich nicht entschließt, dieselben fort ihrer Autorität zu entsagen, kann der Friedensschluß kein völliger sein.“ In der That liegt hier für die Curie ein neues Hinderniß in der weiteren Entwicklung. Aber wir möchten sagen, die angelegte Erklärung des Herrn v. Schöller entspricht zu sehr unsern Wünschen, um bei der jeigen Lage der Dinge große Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen zu können.

Der Antrag für die Hygiene-Ausstellung wird dem Centralcomité zunächst eine Vorlage machen, welche dahin geht, für die Ausstellung, deren Eröffnung für das Frühjahr 1883 geschehen ist, ein anderes feuerfestes Gebäude aus Glas und Eisen auf dem alten Ausstellungsplatze zu errichten. Das Gebäude des letzteren Bahnhofs wird ganz oder theilweise wahrscheinlich mit für die Zwecke der Ausstellung nutzbar gemacht werden.

Berlinartisches.

Berlin, den 13. Juni.

Die Regierung hat dem Reichshaus angenehmen Antrag Erhaltung und U. Wirths; die künftige Staatsregierung zu eruchen, sie möge den Mitgliedern des herrenhaften Freisährts-

fahren auf den Staatsbahnen, welche für die Bahnstrecke zwischen Berlin und den Wohnorten der einzelnen Mitglieder während der Dauer der Session des Landtages Gültigkeit haben, gewähren, fahrtgebühren haben.

Herr Reichstags-Redactiondirector Knack erläßt an die Mitglieder des Reichstags, welche die Gotthardfahrt mitgemacht haben, die Aufforderung, die zur Beförderung lauter. Diejenigen Herren Mitglieder des Reichstags und Besorger, welche seit dem Diner in Mailand noch durch veräußerte Ueberreicher oder Sätze leiden, werden ganz ergeben erucht, zum Zwecke eines eventuellen Umtausches die bezüglich Angaben in meinem Dienstzimmer eventuell schriftlich unter genauer Angabe des veräußerten Gegenstandes geneigt machen zu wollen.

Die Generalbeordnungs-Kommission hat, nach mehrfacher Verhandlung, den wichtigen Paragraphen über den Betrieb von Druckschriften im Umtauschen an den Antrag des H. v. Kleff-Regium mit den Stimmen der Konservation und Literaten in der Sitzung angenommen, daß die Koportage verboten ist von Druckschriften, anderen Schriften und Bildwerken, insofern sie die Grundlagen des Staates und der Beschäftigung zu untergraben, oder in fittlicher oder religiöser Beziehung Kergerniß zu geben geeignet sind, oder welche mittelst Aufklärung von Bräntien oder Gewinnen vertrieben werden. — Es ist hier, daß durch einen solchen Paragraphen der gesammte Kolportage-Buchhandel dem Belieben der Behörden preisgegeben würde.

Lokales.

Halle, den 13. Juni.

Mit Rücksicht auf das nächste Sonntag hier selbst stattfindende Fest des deutschen Kriegerbundes richten wir im Namen des Comités an die Bürgerchaft die Bitte, durch Schenkung der Häuser mit Hänen auch ihrerseits dazu beizutragen, daß der Stadt ein möglichst festliches Aussehen gegeben werde.

Heute Vormittag 10 Uhr wurden auf dem hiesigen Bauntheil der eingehenden Herten zum Bau einer Straßen- (Eisen-) Befestigung ab in der Stadt Halle eröffnet. Im Ganzen waren 5 Herten eingegangen. Es erboten sich qualit. Anträge auszuführen die Herren Zingener, J. Ahern und Jacob in Berlin mit 3-6 Pfd. Abgabe von der Brutto-Einnahme nach dem Eintreffen der verschiedenen Vorbedingungen und 100,000 M. Beitrag zur Straßenbefestigung, 5. Zingener 6. Bauer 7. Zingener 8. Bauer 9. Zingener 10. Bauer 11. Zingener 12. Bauer 13. Zingener 14. Bauer 15. Zingener 16. Bauer 17. Zingener 18. Bauer 19. Zingener 20. Bauer 21. Zingener 22. Bauer 23. Zingener 24. Bauer 25. Zingener 26. Bauer 27. Zingener 28. Bauer 29. Zingener 30. Bauer 31. Zingener 32. Bauer 33. Zingener 34. Bauer 35. Zingener 36. Bauer 37. Zingener 38. Bauer 39. Zingener 40. Bauer 41. Zingener 42. Bauer 43. Zingener 44. Bauer 45. Zingener 46. Bauer 47. Zingener 48. Bauer 49. Zingener 50. Bauer 51. Zingener 52. Bauer 53. Zingener 54. Bauer 55. Zingener 56. Bauer 57. Zingener 58. Bauer 59. Zingener 60. Bauer 61. Zingener 62. Bauer 63. Zingener 64. Bauer 65. Zingener 66. Bauer 67. Zingener 68. Bauer 69. Zingener 70. Bauer 71. Zingener 72. Bauer 73. Zingener 74. Bauer 75. Zingener 76. Bauer 77. Zingener 78. Bauer 79. Zingener 80. Bauer 81. Zingener 82. Bauer 83. Zingener 84. Bauer 85. Zingener 86. Bauer 87. Zingener 88. Bauer 89. Zingener 90. Bauer 91. Zingener 92. Bauer 93. Zingener 94. Bauer 95. Zingener 96. Bauer 97. Zingener 98. Bauer 99. Zingener 100. Bauer 101. Zingener 102. Bauer 103. Zingener 104. Bauer 105. Zingener 106. Bauer 107. Zingener 108. Bauer 109. Zingener 110. Bauer 111. Zingener 112. Bauer 113. Zingener 114. Bauer 115. Zingener 116. Bauer 117. Zingener 118. Bauer 119. Zingener 120. Bauer 121. Zingener 122. Bauer 123. Zingener 124. Bauer 125. Zingener 126. Bauer 127. Zingener 128. Bauer 129. Zingener 130. Bauer 131. Zingener 132. Bauer 133. Zingener 134. Bauer 135. Zingener 136. Bauer 137. Zingener 138. Bauer 139. Zingener 140. Bauer 141. Zingener 142. Bauer 143. Zingener 144. Bauer 145. Zingener 146. Bauer 147. Zingener 148. Bauer 149. Zingener 150. Bauer 151. Zingener 152. Bauer 153. Zingener 154. Bauer 155. Zingener 156. Bauer 157. Zingener 158. Bauer 159. Zingener 160. Bauer 161. Zingener 162. Bauer 163. Zingener 164. Bauer 165. Zingener 166. Bauer 167. Zingener 168. Bauer 169. Zingener 170. Bauer 171. Zingener 172. Bauer 173. Zingener 174. Bauer 175. Zingener 176. Bauer 177. Zingener 178. Bauer 179. Zingener 180. Bauer 181. Zingener 182. Bauer 183. Zingener 184. Bauer 185. Zingener 186. Bauer 187. Zingener 188. Bauer 189. Zingener 190. Bauer 191. Zingener 192. Bauer 193. Zingener 194. Bauer 195. Zingener 196. Bauer 197. Zingener 198. Bauer 199. Zingener 200. Bauer 201. Zingener 202. Bauer 203. Zingener 204. Bauer 205. Zingener 206. Bauer 207. Zingener 208. Bauer 209. Zingener 210. Bauer 211. Zingener 212. Bauer 213. Zingener 214. Bauer 215. Zingener 216. Bauer 217. Zingener 218. Bauer 219. Zingener 220. Bauer 221. Zingener 222. Bauer 223. Zingener 224. Bauer 225. Zingener 226. Bauer 227. Zingener 228. Bauer 229. Zingener 230. Bauer 231. Zingener 232. Bauer 233. Zingener 234. Bauer 235. Zingener 236. Bauer 237. Zingener 238. Bauer 239. Zingener 240. Bauer 241. Zingener 242. Bauer 243. Zingener 244. Bauer 245. Zingener 246. Bauer 247. Zingener 248. Bauer 249. Zingener 250. Bauer 251. Zingener 252. Bauer 253. Zingener 254. Bauer 255. Zingener 256. Bauer 257. Zingener 258. Bauer 259. Zingener 260. Bauer 261. Zingener 262. Bauer 263. Zingener 264. Bauer 265. Zingener 266. Bauer 267. Zingener 268. Bauer 269. Zingener 270. Bauer 271. Zingener 272. Bauer 273. Zingener 274. Bauer 275. Zingener 276. Bauer 277. Zingener 278. Bauer 279. Zingener 280. Bauer 281. Zingener 282. Bauer 283. Zingener 284. Bauer 285. Zingener 286. Bauer 287. Zingener 288. Bauer 289. Zingener 290. Bauer 291. Zingener 292. Bauer 293. Zingener 294. Bauer 295. Zingener 296. Bauer 297. Zingener 298. Bauer 299. Zingener 300. Bauer 301. Zingener 302. Bauer 303. Zingener 304. Bauer 305. Zingener 306. Bauer 307. Zingener 308. Bauer 309. Zingener 310. Bauer 311. Zingener 312. Bauer 313. Zingener 314. Bauer 315. Zingener 316. Bauer 317. Zingener 318. Bauer 319. Zingener 320. Bauer 321. Zingener 322. Bauer 323. Zingener 324. Bauer 325. Zingener 326. Bauer 327. Zingener 328. Bauer 329. Zingener 330. Bauer 331. Zingener 332. Bauer 333. Zingener 334. Bauer 335. Zingener 336. Bauer 337. Zingener 338. Bauer 339. Zingener 340. Bauer 341. Zingener 342. Bauer 343. Zingener 344. Bauer 345. Zingener 346. Bauer 347. Zingener 348. Bauer 349. Zingener 350. Bauer 351. Zingener 352. Bauer 353. Zingener 354. Bauer 355. Zingener 356. Bauer 357. Zingener 358. Bauer 359. Zingener 360. Bauer 361. Zingener 362. Bauer 363. Zingener 364. Bauer 365. Zingener 366. Bauer 367. Zingener 368. Bauer 369. Zingener 370. Bauer 371. Zingener 372. Bauer 373. Zingener 374. Bauer 375. Zingener 376. Bauer 377. Zingener 378. Bauer 379. Zingener 380. Bauer 381. Zingener 382. Bauer 383. Zingener 384. Bauer 385. Zingener 386. Bauer 387. Zingener 388. Bauer 389. Zingener 390. Bauer 391. Zingener 392. Bauer 393. Zingener 394. Bauer 395. Zingener 396. Bauer 397. Zingener 398. Bauer 399. Zingener 400. Bauer 401. Zingener 402. Bauer 403. Zingener 404. Bauer 405. Zingener 406. Bauer 407. Zingener 408. Bauer 409. Zingener 410. Bauer 411. Zingener 412. Bauer 413. Zingener 414. Bauer 415. Zingener 416. Bauer 417. Zingener 418. Bauer 419. Zingener 420. Bauer 421. Zingener 422. Bauer 423. Zingener 424. Bauer 425. Zingener 426. Bauer 427. Zingener 428. Bauer 429. Zingener 430. Bauer 431. Zingener 432. Bauer 433. Zingener 434. Bauer 435. Zingener 436. Bauer 437. Zingener 438. Bauer 439. Zingener 440. Bauer 441. Zingener 442. Bauer 443. Zingener 444. Bauer 445. Zingener 446. Bauer 447. Zingener 448. Bauer 449. Zingener 450. Bauer 451. Zingener 452. Bauer 453. Zingener 454. Bauer 455. Zingener 456. Bauer 457. Zingener 458. Bauer 459. Zingener 460. Bauer 461. Zingener 462. Bauer 463. Zingener 464. Bauer 465. Zingener 466. Bauer 467. Zingener 468. Bauer 469. Zingener 470. Bauer 471. Zingener 472. Bauer 473. Zingener 474. Bauer 475. Zingener 476. Bauer 477. Zingener 478. Bauer 479. Zingener 480. Bauer 481. Zingener 482. Bauer 483. Zingener 484. Bauer 485. Zingener 486. Bauer 487. Zingener 488. Bauer 489. Zingener 490. Bauer 491. Zingener 492. Bauer 493. Zingener 494. Bauer 495. Zingener 496. Bauer 497. Zingener 498. Bauer 499. Zingener 500. Bauer 501. Zingener 502. Bauer 503. Zingener 504. Bauer 505. Zingener 506. Bauer 507. Zingener 508. Bauer 509. Zingener 510. Bauer 511. Zingener 512. Bauer 513. Zingener 514. Bauer 515. Zingener 516. Bauer 517. Zingener 518. Bauer 519. Zingener 520. Bauer 521. Zingener 522. Bauer 523. Zingener 524. Bauer 525. Zingener 526. Bauer 527. Zingener 528. Bauer 529. Zingener 530. Bauer 531. Zingener 532. Bauer 533. Zingener 534. Bauer 535. Zingener 536. Bauer 537. Zingener 538. Bauer 539. Zingener 540. Bauer 541. Zingener 542. Bauer 543. Zingener 544. Bauer 545. Zingener 546. Bauer 547. Zingener 548. Bauer 549. Zingener 550. Bauer 551. Zingener 552. Bauer 553. Zingener 554. Bauer 555. Zingener 556. Bauer 557. Zingener 558. Bauer 559. Zingener 560. Bauer 561. Zingener 562. Bauer 563. Zingener 564. Bauer 565. Zingener 566. Bauer 567. Zingener 568. Bauer 569. Zingener 570. Bauer 571. Zingener 572. Bauer 573. Zingener 574. Bauer 575. Zingener 576. Bauer 577. Zingener 578. Bauer 579. Zingener 580. Bauer 581. Zingener 582. Bauer 583. Zingener 584. Bauer 585. Zingener 586. Bauer 587. Zingener 588. Bauer 589. Zingener 590. Bauer 591. Zingener 592. Bauer 593. Zingener 594. Bauer 595. Zingener 596. Bauer 597. Zingener 598. Bauer 599. Zingener 600. Bauer 601. Zingener 602. Bauer 603. Zingener 604. Bauer 605. Zingener 606. Bauer 607. Zingener 608. Bauer 609. Zingener 610. Bauer 611. Zingener 612. Bauer 613. Zingener 614. Bauer 615. Zingener 616. Bauer 617. Zingener 618. Bauer 619. Zingener 620. Bauer 621. Zingener 622. Bauer 623. Zingener 624. Bauer 625. Zingener 626. Bauer 627. Zingener 628. Bauer 629. Zingener 630. Bauer 631. Zingener 632. Bauer 633. Zingener 634. Bauer 635. Zingener 636. Bauer 637. Zingener 638. Bauer 639. Zingener 640. Bauer 641. Zingener 642. Bauer 643. Zingener 644. Bauer 645. Zingener 646. Bauer 647. Zingener 648. Bauer 649. Zingener 650. Bauer 651. Zingener 652. Bauer 653. Zingener 654. Bauer 655. Zingener 656. Bauer 657. Zingener 658. Bauer 659. Zingener 660. Bauer 661. Zingener 662. Bauer 663. Zingener 664. Bauer 665. Zingener 666. Bauer 667. Zingener 668. Bauer 669. Zingener 670. Bauer 671. Zingener 672. Bauer 673. Zingener 674. Bauer 675. Zingener 676. Bauer 677. Zingener 678. Bauer 679. Zingener 680. Bauer 681. Zingener 682. Bauer 683. Zingener 684. Bauer 685. Zingener 686. Bauer 687. Zingener 688. Bauer 689. Zingener 690. Bauer 691. Zingener 692. Bauer 693. Zingener 694. Bauer 695. Zingener 696. Bauer 697. Zingener 698. Bauer 699. Zingener 700. Bauer 701. Zingener 702. Bauer 703. Zingener 704. Bauer 705. Zingener 706. Bauer 707. Zingener 708. Bauer 709. Zingener 710. Bauer 711. Zingener 712. Bauer 713. Zingener 714. Bauer 715. Zingener 716. Bauer 717. Zingener 718. Bauer 719. Zingener 720. Bauer 721. Zingener 722. Bauer 723. Zingener 724. Bauer 725. Zingener 726. Bauer 727. Zingener 728. Bauer 729. Zingener 730. Bauer 731. Zingener 732. Bauer 733. Zingener 734. Bauer 735. Zingener 736. Bauer 737. Zingener 738. Bauer 739. Zingener 740. Bauer 741. Zingener 742. Bauer 743. Zingener 744. Bauer 745. Zingener 746. Bauer 747. Zingener 748. Bauer 749. Zingener 750. Bauer 751. Zingener 752. Bauer 753. Zingener 754. Bauer 755. Zingener 756. Bauer 757. Zingener 758. Bauer 759. Zingener 760. Bauer 761. Zingener 762. Bauer 763. Zingener 764. Bauer 765. Zingener 766. Bauer 767. Zingener 768. Bauer 769. Zingener 770. Bauer 771. Zingener 772. Bauer 773. Zingener 774. Bauer 775. Zingener 776. Bauer 777. Zingener 778. Bauer 779. Zingener 780. Bauer 781. Zingener 782. Bauer 783. Zingener 784. Bauer 785. Zingener 786. Bauer 787. Zingener 788. Bauer 789. Zingener 790. Bauer 791. Zingener 792. Bauer 793. Zingener 794. Bauer 795. Zingener 796. Bauer 797. Zingener 798. Bauer 799. Zingener 800. Bauer 801. Zingener 802. Bauer 803. Zingener 804. Bauer 805. Zingener 806. Bauer 807. Zingener 808. Bauer 809. Zingener 810. Bauer 811. Zingener 812. Bauer 813. Zingener 814. Bauer 815. Zingener 816. Bauer 817. Zingener 818. Bauer 819. Zingener 820. Bauer 821. Zingener 822. Bauer 823. Zingener 824. Bauer 825. Zingener 826. Bauer 827. Zingener 828. Bauer 829. Zingener 830. Bauer 831. Zingener 832. Bauer 833. Zingener 834. Bauer 835. Zingener 836. Bauer 837. Zingener 838. Bauer 839. Zingener 840. Bauer 841. Zingener 842. Bauer 843. Zingener 844. Bauer 845. Zingener 846. Bauer 847. Zingener 848. Bauer 849. Zingener 850. Bauer 851. Zingener 852. Bauer 853. Zingener 854. Bauer 855. Zingener 856. Bauer 857. Zingener 858. Bauer 859. Zingener 860. Bauer 861. Zingener 862. Bauer 863. Zingener 864. Bauer 865. Zingener 866. Bauer 867. Zingener 868. Bauer 869. Zingener 870. Bauer 871. Zingener 872. Bauer 873. Zingener 874. Bauer 875. Zingener 876. Bauer 877. Zingener 878. Bauer 879. Zingener 880. Bauer 881. Zingener 882. Bauer 883. Zingener 884. Bauer 885. Zingener 886. Bauer 887. Zingener 888. Bauer 889. Zingener 890. Bauer 891. Zingener 892. Bauer 893. Zingener 894. Bauer 895. Zingener 896. Bauer 897. Zingener 898. Bauer 899. Zingener 900. Bauer 901. Zingener 902. Bauer 903. Zingener 904. Bauer 905. Zingener 906. Bauer 907. Zingener 908. Bauer 909. Zingener 910. Bauer 911. Zingener 912. Bauer 913. Zingener 914. Bauer 915. Zingener 916. Bauer 917. Zingener 918. Bauer 919. Zingener 920. Bauer 921. Zingener 922. Bauer 923. Zingener 924. Bauer 925. Zingener 926. Bauer 927. Zingener 928. Bauer 929. Zingener 930. Bauer 931. Zingener 932. Bauer 933. Zingener 934. Bauer 935. Zingener 936. Bauer 937. Zingener 938. Bauer 939. Zingener 940. Bauer 941. Zingener 942. Bauer 943. Zingener 944. Bauer 945. Zingener 946. Bauer 947. Zingener 948. Bauer 949. Zingener 950. Bauer 951. Zingener 952. Bauer 953. Zingener 954. Bauer 955. Zingener 956. Bauer 957. Zingener 958. Bauer 959. Zingener 960. Bauer 961. Zingener 962. Bauer 963. Zingener 964. Bauer 965. Zingener 966. Bauer 967. Zingener 968. Bauer 969. Zingener 970. Bauer 971. Zingener 972. Bauer 973. Zingener 974. Bauer 975. Zingener 976. Bauer 977. Zingener 978. Bauer 979. Zingener 980. Bauer 981. Zingener 982. Bauer 983. Zingener 984. Bauer 985. Zingener 986. Bauer 987. Zingener 988. Bauer 989. Zingener 990. Bauer 991. Zingener 992. Bauer 993. Zingener 994. Bauer 995. Zingener 996. Bauer 997. Zingener 998. Bauer 999. Zingener 1000. Bauer 1001. Zingener 1002. Bauer 1003. Zingener 1004. Bauer 1005. Zingener 1006. Bauer 1007. Zingener 1008. Bauer 1009. Zingener 1010. Bauer 1011. Zingener 1012. Bauer 1013. Zingener 1014. Bauer 1015. Zingener 1016. Bauer 1017. Zingener 1018. Bauer 1019. Zingener 1020. Bauer 1021. Zingener 1022. Bauer 1023. Zingener 1024. Bauer 1025. Zingener 1026. Bauer 1027. Zingener 1028. Bauer 1029. Zingener 1030. Bauer 1031. Zingener 1032. Bauer 1033. Zingener 1034. Bauer 1035. Zingener 1036. Bauer 1037. Zingener 1038. Bauer 1039. Zingener 1040. Bauer 1041. Zingener 1042. Bauer 1043. Zingener 1044. Bauer 1045. Zingener 1046. Bauer 1047. Zingener 1048. Bauer 1049. Zingener 1050. Bauer 1051. Zingener 1052. Bauer 1053. Zingener 1054. Bauer 1055. Zingener 1056. Bauer 1057. Zingener 1058. Bauer 1059. Zingener 1060. Bauer 1061. Zingener 1062. Bauer 1063. Zingener 1064. Bauer 1065. Zingener 1066. Bauer 1067. Zingener 1068. Bauer 1069. Zingener 1070. Bauer 1071. Zingener 1072. Bauer 1073. Zingener 1074. Bauer 1075. Zingener 1076. Bauer 1077. Zingener 1078. Bauer 1079. Zingener 1080. Bauer 1081. Zingener 1082. Bauer 1083. Zingener 1084. Bauer 1085. Zingener 1086. Bauer 1087. Zingener 1088. Bauer 1089. Zingener 1090. Bauer 1091. Zingener 1092. Bauer 1093. Zingener 1094. Bauer 1095. Zingener 1096. Bauer 1097. Zingener 1098. Bauer 1099. Zingener 1100. Bauer 1101. Zingener 1102. Bauer 1103. Zingener 1104. Bauer 1105. Zingener 1106. Bauer 1107. Zingener 1108. Bauer 1109. Zingener 1110. Bauer 1111. Zingener 1112. Bauer 1113. Zingener 1114. Bauer 1115. Zingener 1116. Bauer 1117. Zingener 1118. Bauer 1119. Zingener 1120. Bauer 1121. Zingener 1122. Bauer 1123. Zingener 1124. Bauer 1125. Zingener 1126. Bauer 1127. Zingener 1128. Bauer 1129. Zingener 1130. Bauer 1131. Zingener 1132. Bauer 1133. Zingener 1134. Bauer 1135. Zingener 1136. Bauer 1137. Zingener 1138. Bauer 1139. Zingener 1140. Bauer 1141. Zingener 1142. Bauer 1143. Zingener 1144. Bauer 1145. Zingener 1146. Bauer 1147. Zingener 1148. Bauer 1149. Zingener 1150. Bauer 1151. Zingener 1152. Bauer 1153. Zingener 1154. Bauer 1155. Zingener 1156. Bauer 1157. Zingener 1158. Bauer 1159. Zingener 1160. Bauer 1161. Zingener 1162. Bauer 1163. Zingener 1164. Bauer 1165. Zingener 1166. Bauer 1167. Zingener 1168. Bauer 1169. Zingener 1170. Bauer 1171. Zingener 1172. Bauer 1173. Zingener 1174. Bauer 1175. Zingener 1176. Bauer 1177. Zingener 1178. Bauer 1179. Zingener 1180. Bauer 1181. Zingener 1182. Bauer 1183. Zingener 1184. Bauer 1185. Zingener 1186. Bauer 1187. Zingener 1188. Bauer 1189. Zingener 1190. Bauer 1191. Zingener 1192. Bauer 1193. Zingener 1194. Bauer 1195. Zingener 1196. Bauer 1197. Zingener 1198. Bauer 1199. Zingener 1200. Bauer 1201. Zingener 1202. Bauer 1203. Zingener 1204. Bauer 1205. Zingener 1206. Bauer 1207. Zingener 1208. Bauer 1209. Zingener 1210. Bauer 1211. Zingener 1212. Bauer 1213. Zingener 1214. Bauer 1215. Zingener 1216. Bauer 1217. Zingener 1218. Bauer 1219. Zingener 1220. Bauer 1221. Zingener 1222. Bauer 1223. Zingener 1224. Bauer 1225. Zingener 1226. Bauer 1227. Zingener 1228. Bauer 1229. Zingener 1230. Bauer 1231. Zingener 1232. Bauer 1233. Zingener 1234. Bauer 1235. Zingener 1236. Bauer 1237. Zingener 1238. Bauer 1239. Zingener 1240. Bauer 1241. Zingener

